

# Rorschacher Chronik 1937

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **28 (1938)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landungssteg beim  
«Rietli»

Phot. H. Labhart, Rorschach



# Rorschacher Chronik 1937

VON F. WILLI

## 1936 Oktober

Nur noch einmal bricht die Sonne unaufhaltsam durch den Duft, und ein Strahl der alten Wonne rieselt über Tal und Kluft.

So schloss der Oktober, und dann rückte die erste *November*hälfte mit etwas unstätem Wetter ein, wechselnd bewölkt und zeitweise hell. In der zweiten Monatshälfte verdeckte Hochnebel meistens die Sonne; die Temperatur schwankte zwischen 0<sup>o</sup> und 10<sup>o</sup> Wärme. Der beginnende *Dezember* brachte in der

Höhe Schneefall, uns aber Regen. Alle Prophezeiungen eines frühen, schneereichen Winters blieben unerfüllt. Durch die Höhennebel der zweiten Monatshälfte drang immer wieder die Sonne und brachte licht- und wärmereiche Nachmittage. Schneelos rückten Weihnachten und Neujahr am See ein.

*Nov. 22.* Gemeinsames *Konzert* der Männerchöre Helvetia und Frohsinn, unter Mitwirkung von A. Emmerich, Bariton, Zürich, und der Konstanzer Regimentsmusik. Gesamtwerke: Divico von Haug und Kosmische Kantate von Lendvai.



1937. Jan. 1.

*Aus dem Zivilstandsleben von Rorschach*

	Geburten	Taufen	Todesfälle	Trauungen
1934	108		170	105
1935	142		160	74
1936	115		143	73
1934 Kath. Kirchg'mde		116	91	82
Evg. Kirchg'mde		80	61	40
1935 Kath. Kirchg'mde		138	86	64
Evg. Kirchg'mde		117	65	25
1936 Kath. Kirchg'mde		113	75	45
Evg. Kirchg'mde		93	69	30

(inkl. Goldach)

Jan. 31. Bei solch angenehmer Witterung stand das Volk zu Tausenden in den Strassen unserer Stadt, um sich am satirischen Ulk des Rorschacher *Faschingsumzugs* zu erfreuen, der mit nebelspalterhafter Fröhlichkeit die Abwertungsfolgen, Bankkrache, die Alkohol- und Benzinnöte des Bundes, die Rüstungsindustrien und Verdunkelungsmassnahmen dem lachenden Zuschauer vor Augen führte.

Febr. 10. Wie sich die *Frankenabwertung* auswirken konnte, begann allmählich jeder an seinem Geldbeutel zu spüren. Wer anders sollte die Preiserhöhungen aller eingeführten Rohstoffe und Waren tragen wollen? Die Preissteigerung griff auch sofort über auf die Milch, die Milch- und Mehlprodukte, das Brot, das nun wieder als Vollbrot der sparsamen Hausfrau empfohlen wurde. Wir mussten uns trösten, uns vielleicht durch regeren Export und Steigerung der Fremdenindustrie irgendwie selbst bezahlt machen zu können. Vermehrte Auslandsaufträge machten sich tatsächlich bald in der Kundseiden- und Eisenindustrie unserer Stadt bemerkbar. Der lebhaftere Geschäftsgang entlastete nach und nach die Arbeitslosenfürsorge etwas.

Der *Januar* behielt den nämlichen Witterungscharakter, so dass die Sportleute ihre Schneefreuden weitab, wenigstens in den Voralpen, suchen mussten. Der Monat begann mit Wechsel von Nebel und leichten Regenfällen. In der zweiten Hälfte aber durchbrach die Sonne wieder die Höhennebel, und so erfreuten wir uns einer Reihe schneeloser, schöner und angenehmer Wintertage mit Temperaturen bis zu 8°. Dieses angenehme, meist heitere Winterwetter hielt auch bis Mitte *Februar* an. Nur vom 12.—14. Februar stapften wir durch pflutschigen Schnee, mit dem aber warme Tage mit Temperaturen bis zu 7° auch auf den anliegenden Höhen bald aufräumten.

Febr. 21. Um die *Arbeitsbeschaffung* zu erleichtern, stellten Bund und Kantone ausserordentliche Subventionen an Private in Aussicht, die sich zu baulicher Arbeitsvergebung entschliessen konnten. Die 69 Gesuche beliefen sich auf 224000 Fr. Die Gemeinde

selbst genehmigte in einer Abstimmung als weitere Notstandsarbeit die Erstellung des Strassenstückes von der Burghaldenstrasse mit der Ueberführung der Bachstrasse in die Wachsbleichstrasse als sechste Etappe des ganzen Strassenzuges mit einem Kostenvoranschlag von 113000 Fr. Es gingen voraus:

1931 Teilstück zwischen Marienbergstrasse und Signalstrasse	Kredit Fr. 30,000.—
Teilstück zwischen Scholastikastrasse und Promenadenstrasse	Kredit Fr. 90,000.—
1932 Teilstück zwischen Klosterstrasse und Hohbühlstrasse	Kredit Fr. 80,000.—
1933 Teilstück zwischen Hohbühlstrasse und Blumenstrasse	Kredit Fr. 94,000.—
1934 Teilstück zwischen Scholastikastrasse und Klosterstrasse	Kredit Fr. 277,000.—

März 5. Nur Schritt um Schritt wichen die engbrüstigen Häuser des ehemaligen untern Fleckens vor dem gesteigerten Verkehre. Noch stand das älteste Riegelhaus des *Trischliquartiers*, in dessen Schlußstein über der Haustüre der damalige Besitzer sein und seines allerliebsten Ehegemahls Wappen, einen Turm und drei Rosen, neben die Jahreszahl 1678 meisseln liess. An seine Stelle rückte nun ein Neubau, der sich mit der Giebelseite nach der Strasse kehrt und dem bisherigen trostlos stilisierten Baukomplex einen verbessernden Abschluss gibt. Nach dieser Umgestaltung und der schon im letzten Jahre erfolgten Tieferlegung des Jakobsbrunnens verblieben so dem Postplatze der alten Zeit noch wenig Spuren aus alter Zeit, die sich aber vorteilhaft in das schöne, neuzeitliche Strassenbild einfügen.

April 13. Was wir alles noch erleben werden. Abendfüllend wickeln sich Diskussionen ab über den neuen, halbmillionenschweren Yachthafen, das fast noch schwerere Postgebäude etc. etc.

Wärest du, Gold, so flüssig wie Rede,  
Ständen ganz sicher jetzt schon gar beede!

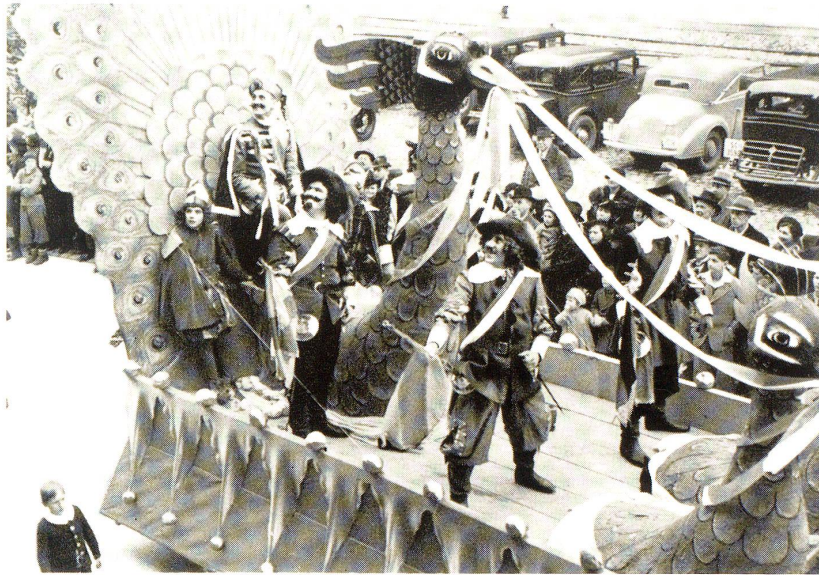
April 15. Mit der Schülerzahl nahm seit dem Weltkriege auch stetig die *Klassenzahl der Primarschule* ab. Dieser Rückgang ermöglichte, alle Abteilungen in zwei Schulhäusern unterzubringen und das Mariabergschulhaus ganz den Zwecken der Gewerbeschule zu reservieren. Zur Zeit des wirtschaftlichen Hochganges um 1910, diskutierte man noch ahnungslos in allem Ernste die Erstellung eines Mammutbaues mit 25 Zimmern, was aber glücklicherweise unterblieb.

Mai 2. Der Kavallerieverein Rorschach und Umgebung veranstaltete eine *Springkonkurrenz*. Ein Umzug, der in sinniger Weise «das Pferd an der Arbeit und beim Sporte» zeigte, erfreute viel schaulustiges Volk.



März und April reihten sich den andern Wintermonaten in derselben Milde an. Ganz leichte Schneegestöber unterbrachen im März das meist heitere Wetter, dessen Temperatur zwischen 3<sup>o</sup> und 12<sup>o</sup> Wärme schwankte. Zu den grünen Weihnachtstagen gesellten sich sprichwortwidrig grüne Ostern. In das meist heitere Aprilwetter fielen in der Mitte des Monats einige unbeständige Tage. Bei einer so milden Frühlingszeit ging ein herrlicher Blühet auf. Temperatur 4<sup>o</sup> bis 15<sup>o</sup>

die vielen von der SBB. organisierten Extra- und verbilligten Sonntagsfahrten führten einen immer grösser werdenden Fremdenstrom den schweizerischen Zentren zu. In unserm Bodenseewinkel spürten wir von dieser *Hochkonjunktur der Reisezeit* nur wenig; denn wer sich vom deutschen Ufer her im kleinen Grenzverkehr an das Schweizerufer herüber wagte, musste wegen der rigorosen Devisenvorschriften ein mager Süpplein nehmen.



Rorschacher Fastnachtsumzug 1937 (Wagen des Prinzen Carneval)

Phot. H. Iltensohn

Wärme. Herrlich zog auch der Mai durch das Land. Sonnenschein und Wärme bis zu 20<sup>o</sup> lockten immer und immer wieder ins Freie. Einzig an drei Tagen musste der Schirm aus dem Kasten geholt werden.

Wie kommt's, dass Blust und Maienpracht  
Und Fliederduft und Amselschlag  
So wenig Herzen reich gemacht,  
Das grosse Glück nie kommen mag?

Wir sind ein sonderbar Geschlecht,  
Das gern sich um Verlor'nes quält.  
Was Gott ihm gibt, ist keinem recht,  
Wir wissen besser, was uns fehlt.

Sonnig und sommerwarm reihten sich die *Junitage* aneinander. Nur zwei ausgesprochene Regentage unterbrachen die herrliche Zeit, und einige kleinere Gewitter zogen über Land und See. In der für uns fast tropischen Wärme bis zu 28<sup>o</sup> suchte das Badevolk so oft und so lange als möglich die kühlern Fluten auf.

Fast jeden Tag wartete der rassige Leichttriebwagen, der Rote Pfeil, auf seine Fahrgäste. Diese Eilfahrten,

*Juni 30.*

*Bevölkerungsbewegung 1936/37*

		Personen
Einwohnerzahl am 30. Juni 1936		10,621
Zuwachs 1936/37	1682	
Abgang 1936/37	1756	
Verminderung		74
Bestand am 30. Juni 1937		<u>10,547</u>

*Ausländerbewegung.*

Zahl der Ausländer am 30. Juni 1936		2,146
Zuwachs 1936/37	242	
Abgang 1936/37	377	
Verminderung		135
Bestand am 30. Juni 1937		<u>2,011</u>

*Ortsbürgergemeinde*

Stimmberechtigte Ortsbürger		134
-----------------------------	--	-----

Der böse Geist des Kriegs hält Europa unentwegt in Atem. Bald vergiften Vertragsbrüche, bald Bündnisse mit verkappten Zielen die politische Atmosphäre. Wir haben es herrlich weit gebracht, dass die Rüstungs-

industrie in allen Ländern die beste Arbeitgeberin und Gewinnbringerin geworden ist. Wer könnte da dem Frieden leben, wenn der böse Nachbar seinem «Frieden» zuliebe das Messer schärft. So wird auch die Schweiz gezwungen, Abwehrmassnahmen «volkstümlich» zu machen. Wir verdunkelten in der ersten Maiwoche einzelne Stadtteile, am 20. Mai die ganze Stadt, schufen Luftschutzorganisationen mit Helm und Gasmaske, und entrümpelten am 21. Juni die Dachgeschosse einer allfällig bombenbeladenen Zukunft wegen.

*Juli 3.* Am kantonalen *Sängerfeste in St. Gallen* sang der Männerchor Helvetia die Komposition «Im Gebirge» von H. Loesch, der Frohsinn den «Hymnus an das Leben» von O. Leu. Beide Vereine kehrten lorbeerbekrönt in die Stadt zurück, ebenso der Unterofficiersverein vom Feste in Luzern, und Ende des Monats die Musikgesellschaft Eintracht vom thurgauischen Musikfeste in Arbon.

*Aug. 25. Schiene und Strasse.* Am 25. August 1857 wurde die Bahnstrecke Rorschach-Rheineck dem Betriebe übergeben. Ein Jahr vorher hatte Rorschach seinen besondern Festtag, als am 22. Oktober der erste Zug seine Gäste von St. Gallen nach dem äussern Bahnhofe brachte. Mit Glockengeläute, Kanonendonner, Gesangs- und Musikvorträgen, lebhaftem Anteilnahme von Volk, Behörden und Vertretern der Bahngesellschaften begrüßten das Ereignis als den Auftakt einer neuen Zeit. Heute liegt dieselbe Schiene, die damals die kühnsten Verkehrssträume erfüllte, in Konkurrenz mit der Strasse und der ungeheuerlichen Zahl rasender Motorfahrzeuge. Wieder eine neue Zeit.

*Sept. 5.* Kollaudation der neuen Seminarorgel.

*Sept. 12. Wirtschaftsgesetz*

	Ja	Nein
Gemeinde	755	1,149
Bezirk	2,226	3,042
Kanton	16,736	35,795

Das gute Jahr liess einen reichen Fruchtsegen reifen, der auch dem Keller des armen Mannes zugute kommen konnte. Mit dem reichen Ertrage und den durchschnittlich guten Preisen kam auch der Bauer auf gute Rechnung. Und im Rebberge? Die letzten *Septembertage* taten ihr Bestes für den reifenden Wein. Trocken und zumeist bedeckten Himmels lag der *Oktober* über dem Lande. Ausgesprochenes Föhnwetter der letzten Wochen riss das Laub von den Bäumen, seine Winde griffen unter die Dachziegel, machten da und dort Kurzschluss und plagten die reizbaren Menschen mit der Heissluft. 22<sup>o</sup>.

*Arbeitslosenbewegung.*

1. *Ganz-*

	1936		1937									
	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Total	323	371	378	366	253	240	155	137	122	125	151	125
Männlich	299	336	349	340	230	206	127	131	121	124	136	122
Weiblich	24	35	29	26	23	34	28	6	1	1	15	3

2. *Teilarbeitslose*

Total	27	13	9	10	5	5	6	7	12	8	5	10
Männlich	24	10	6	8	2	3	6	6	6	6	4	5
Weiblich	3	3	3	2	3	2	—	1	6	2	1	5

\* \* \*

Sunne goht und Räge  
über en Acher dure.  
Jedes lot e Säge  
zrugg i syne Fure:  
ass im 's Läbe-n uufgoht Stund für Stund,  
d'Frucht nit fehlt und zytig uusechunnt.

Sunne chunnt und Räge  
über eusers Läbe.  
Jedes tuet sy Säge  
still drinyne wäbe:  
ass me wachst und stark im Bode stoht,  
zytig wird und zytig übere goht.



# S B G

S c h w e i z e r i s c h e

## **Bankgesellschaft**

R o r s c h a c h

*. . . eine Bank, die langjährige Erfahrungen auf kommerziellem und industriellem Gebiet, enge Beziehungen zu allen bedeutenden Handelsplätzen des In- und Auslandes besitzt, und Unternehmungsgeist, zeitgemässe Organisation und ihr Personal in den Dienst der Kundschaft und der Wirtschaft stellt.*

**Wir empfehlen uns für die Besorgung aller bankmässigen Geschäfte**

wie

**Beratung für Kapitalanlagen**

**Ausführung von Börsenaufträgen**

**Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren**

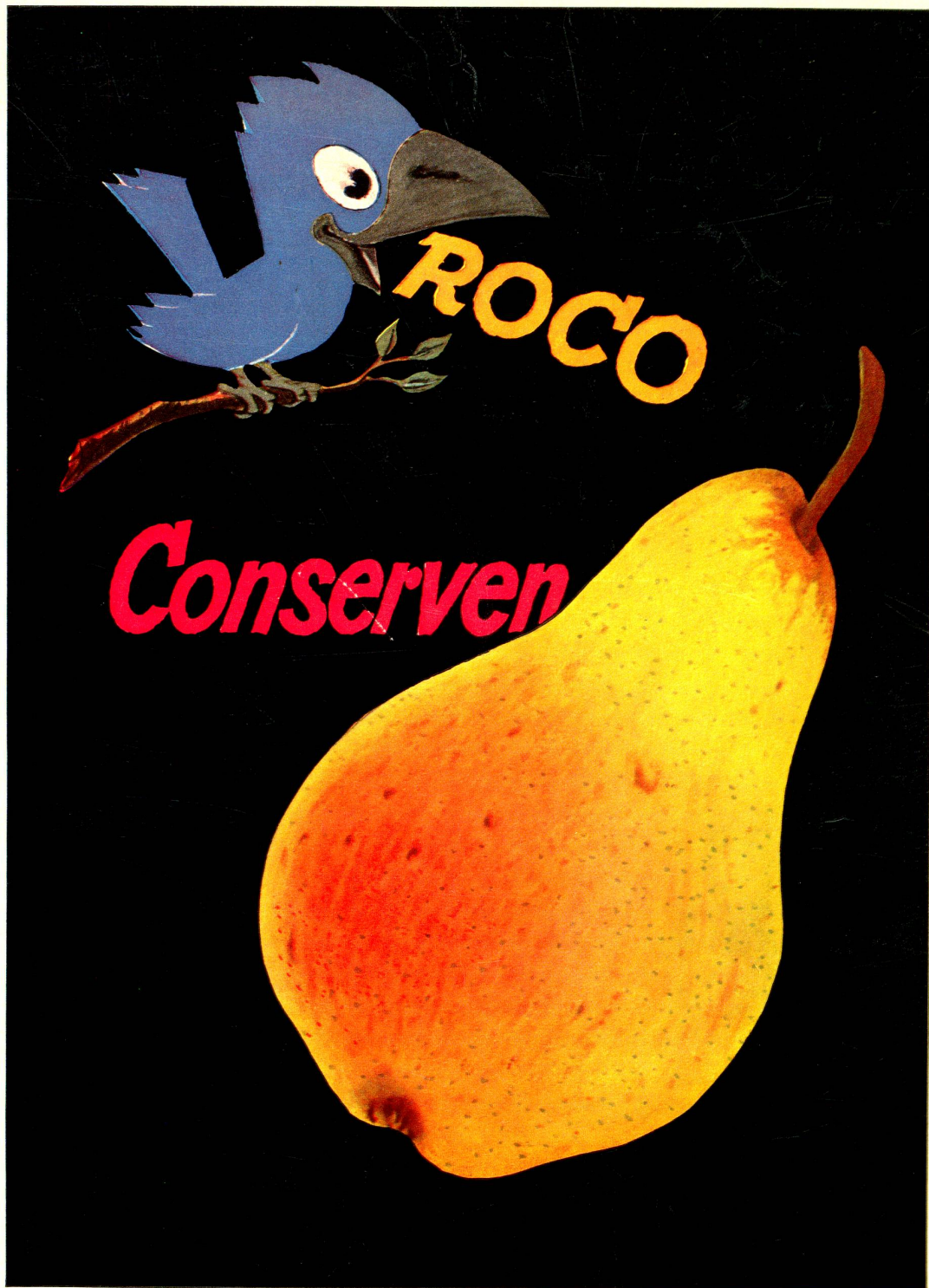
**Coupons-Inkasso**

**Vermietung von Schrankfächern**

**Gewährung von Krediten**

**Entgegennahme von Geldern**

**u n t e r W a h r u n g s t r e n g s t e r D i s k r e t i o n**



**1938**

**50 Jahre Conservenfabrik Rorschach**